

kauer Großfürstentum den Osten Livlands und Narva besetzte, hat zwar bereits aus jeweils anderer (französischer, englischer, lübischer usw.) Perspektive die Aufmerksamkeit der Forschung gefunden. Doch fehlte bisher eine darauf aufbauende Diskussion der Frage, ob es tatsächlich die besondere wirtschaftliche Bedeutung der Stadt war, die den russischen Angriff auf Narva auslöste. Vorliegende Publikation, eine überarbeitete Hamburger Staatsexamensarbeit, unternimmt anhand einer gründlichen Sichtung der gedruckten Quellen (unter anderem aufgrund einer methodisch sorgfältigen Auswertung der Sundzolltabellen) sowie der Literatur den Versuch einer Antwort. Nach der Einleitung folgen drei kurze Kapitel zur Vorgeschichte, zur Eroberung Narvas und zu den europäischen Zusammenhängen. Im umfangreichen vierten Kapitel werden zunächst die Narvafahrer (aus den wendischen Hansestädten, England, den Niederlanden, Frankreich und Dänemark) nach ihren Herkunftsgebieten und Anteilen differenziert; danach wird die Warenstruktur des über Narva laufenden Rußlandhandels analysiert. Die plausible These lautet, daß der Narvahandel trotz kurzfristiger Blüte in den Auseinandersetzungen zwischen 1558 und 1581 keine Schlüsselrolle spielte, daß vielmehr andere – politische – Faktoren im Vordergrund standen.

Hamburg

Jürgen Sarnowsky

Roderich Schmidt: *Fundatio et confirmatio universitatis. Von den Anfängen deutscher Universitäten. (Bibliotheca eruditorum, Bd. 13.) Keip Verlag, Goldbach 1998. XX, 399 S., Abb. (DM 176,-).* – Der vorliegende Band vereinigt 13 Studien R. Schmidts zu Fragen der Gründung und frühen Geschichte mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Universitäten aus den Jahren 1956 bis 1992. Zehn Beiträge erschienen ursprünglich weit verstreut, drei sind hier erstmals in den Druck gegeben. Sie betreffen vor allem Greifswald und Rostock, aber auch Prag, Erfurt und Marburg. Eine Studie geht der Frage nach, ob Maximilian I. 1495 die Kurfürsten wirklich aufforderte, Universitäten einzurichten. Der Vf., emeritierter Mediävist der Universität Marburg, bis 1990 Direktor des Herder-Instituts und bis heute Vorsitzender der Historischen Kommission für Pommern, hat sich seit seinen Greifswalder Jahren u.a. mit Fragen der Bildungsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Universitätsgeschichte beschäftigt. Im Mittelpunkt dieser Forschungen standen die „Anfänge“ von Universitäten: Wer gründete sie (Landesherren, Stadtoberkeiten)? Welchen Intentionen folgten die Gründer? Welche Universitäten nahm man zum Vorbild? Wie wurden Gründungen rechtlich und finanziell abgesichert? Wie erlangten sie allgemeine Anerkennung (Privilegien durch Kaiser und Papst)? Wie sind Stiftungs- und Bestätigungsurkunden überliefert? Auf welche Weise wirkten kirchliche Instanzen mit? Wie organisierte man den Lehrkörper? Woher kamen die Studenten? Welche Beziehungen unterhielt man zu anderen Hochschulen? Diese Fragen hat der Vf. auf breiter Quellen- und Literaturgrundlage erforscht. In meisterlicher Weise zeigen seine Studien, welche Erkenntnisse die allgemeine Universitätsgeschichte und die jeweilige Landesgeschichte durch diesen Forschungsansatz gewinnen können. Für die weitere Beschäftigung mit dieser Thematik ist von großem Nutzen, daß sich der Vf. zur Herausgabe seiner gesammelten Schriften zur Universitätsgeschichte entschließen konnte.

Marburg/Lahn

Peter Wörster

Allgemeine Kartensammlung. Provinz Westpreußen: Spezialinventar. Bearb. von Winfried Blüß. (Veröff. aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Bd. 50.) Böhlau Verlag, Köln, Weimar u.a. 2000. XIII, 715 S. (DM 178,-). – Das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin setzt mit dem Band die Reihe zur Erschließung seiner nach 1945 neu eingerichteten Allgemeinen Kartensammlung fort, in der bisher die Inventarbände der Provinz Brandenburg, des Staatsarchivs Königsberg und der Provinz Ostpreußen erschienen sind. Bereits zuvor waren die Provenienzbestände der Regierungs-Plankammern Frankfurt (Oder), Bromberg, Potsdam und Marienwerder publiziert worden. Der Band ist nach dem Prinzip der früheren gegliedert und verzeichnet mehr als 4000 Titel. Der Abschnitt Topographische Karten enthält Übersichtskarten der Provinzen Westpreußen und Ostpreußen, Karten der Regierungsbezirke und der Kreise sowie Orts- und Stadtpläne (u.a. Kulm, Danzig, Elbing, Graudenz, Marienburg und Thorn, S. 29–164). Der Teil Forstkarten enthält neben einigen Übersichtskarten ausschließlich Karten einzelner Forste (S. 166–249) zumeist im großen Maßstab 1:5000. Dem Abschnitt Grenzkarten (S. 250–255) folgen die nahezu ausschließlich das Gebiet der Weichsel betreffenden